



Über den aktuellen Baufortschritt berichten: Kur- und Bäder Geschäftsführer Markus Spettel (von links), Bauleiter Thomas Pickel, René Keller, Holger Klein von der Firma Reholz, Architekt Michael Reholz, Stefan Becker und Baueichnerin Nathalie Hartmann. Fotos: Neß

Sanierung ist im Zeit- und Budgetplan

Baustelle | Minara-Eröffnung am 1. April wahrscheinlich / Neues Gebäude wird weniger Energie benötigen

Gute Nachrichten verkündet Markus Spettel bei der Baustellenbesichtigung des Minaras. Die millionenschwere Kernsanierung des Bad Dürreimer Schwimmbads kommt gut voran. Zumindest technisch wird das Bad einem Neubau gleichen.

■ Von Simone Neß

Bad Dürreheim. Der 1. April 2021 als Eröffnungstermin des Minaras wird immer wahrscheinlicher. Das gibt Markus Spettel, Geschäftsführer der Kur- und Bäder GmbH, im Rahmen einer Baustellenbesichtigung bekannt. Man sei derzeit sowohl im Zeit- als auch im Kostenplan, die Ausschreibungen seien bis auf die Einrichtung betreffend bereits erfolgt.

Modern, energieeffizient und behindertengerecht wird sich das Minara in Zukunft auf die Fahnen schreiben. Die

8,7 Millionen teure Kernsanierung des Bad Dürreimer Schwimmbads kommt gut voran, die Installation der Technik ist bereits zu 80 Prozent abgeschlossen. Aus Kostengründen musste auf die Sanierung des Außenbeckens verzichtet werden. Die Verantwortlichen haben sich allerdings dazu entschlossen, das Freibecken nicht zurückzubauen, für den Fall, dass man irgendwann doch noch einmal das Bedürfnis haben sollte, das Becken zu nutzen. »Das Freibad soll in ein Freizeitgelände umgestaltet werden«, erklärt Architekt Michael Reholz.

Attraktive Außenanlage

Das 50 Meter lange Außenbecken wurde bereits unterteilt. In einem Drittel wird sich dann in Zukunft ein Wasserspielplatz befinden, der auch für Behinderte zugänglich sein wird. Die Abwasserleitungen seien dafür bereits verlegt worden, die Verrohrung der Wasserattraktionen folgt am Montag, erklärt Bau-

leiter Thomas Pickel. Die restliche Fläche des Außenbeckens wird mit Material aufgeschüttet. Was genau im Außengelände dann noch realisiert werden könne, sei vom restlichen Budget abhängig. Geplant seien allerdings noch ein Gastronomiebereich und diverse Liege- und Sitzmöglichkeiten. Erhalten bleiben das Kinderbecken sowie die Rutsche. Die großen Stufen, die zum früheren Außenbecken geführt haben, werden um Rampen ergänzt, um den Bereich allen problemlos zugänglich zu machen.

Dadurch, dass das Freibecken wegfällt, könne man das Schwimmbad um eine zwölf Meter breite Glasfassade ergänzen, die dann auch geöffnet werden kann. Ziel sei es, trotz des fehlenden Außenbeckens Attraktivität und Qualität zu schaffen, so Spettel. »Die Wasserfläche kann man nicht komplett kompensieren«, räumt Reholz ein, was allerdings durch die Öffnung der Fassade eher als unproblematisch eingeschätzt wird.

Der Kur- und Bäder Geschäftsführer setzt auf die Liegeflächen im Außenbereich, die enorm zur Attraktivität des Bades beitragen würden.

Neubau energieeffizienter

Auch wenn das Schwimmbad aus Kostengründen nicht komplett neu gebaut werden konnte, soll es technisch dennoch auf dem Stand eines Neubaus sein, erklärt Bauleiter Thomas Pickel. Das kernsanierte Minara wird in Zukunft sogar weniger Energie als das alte Gebäude verbrauchen, betont er. Pro Badegast werden 50 Liter vorgewärmtes Frischwasser dem Becken hinzugefügt, das abfließende Wasser wird gekühlt. So entstehe eine Wärmerückgewinnung von 90 Prozent, erklärt Pickel. Insgesamt sollen im Minara 350 Kubikmeter Wasser pro Stunde umgewälzt, gefiltert, gechlort und aufgeheizt werden.

Auf den neusten Stand der Technik wurde auch die Lüftungsanlage gebracht. Insgesamt sind drei neue Anlagen

entstanden, die pro Stunde 30 000 Kubikmeter Luft zu- und abführen. Das Gebäude wird darüber hinaus bis in den Keller wärmegeämmt.

Die Umkleieräume im Innenbereich seien bereits entkernt worden, dort sollen dann sowohl Einzel- als auch Gruppenumkleiden entstehen, die auch behindertengerecht sein werden, berichtet Reholz weiter. Neu gemacht werden soll auch der sanitäre Bereich. Dort werden in Zukunft auch die Herren die Möglichkeit haben, ihre Kinder zu wickeln.

Blaues Dach wird bleiben

Am Donnerstag soll nun mit der Dachsanierung begonnen werden, übernächste Woche folgt der Wandputz, dann der Estrich und das Verlegen der Fliesen. Die neuen Scheiben sollen im Herbst eingebaut werden. »Wir haben uns bewusst dafür entschieden, dass das Dach blau bleibt«, erklärt Spettel. So wolle man die Wiedererkennbarkeit des Schwimmbads erhalten.



Energetisch und technisch soll das Minara auf dem neusten Stand sein. Die Gräben für die Wärmedämmung sind bereits gelegt.



Auf der schwarzen Fläche wird im alten Außenbecken ein Wasserspielplatz entstehen.



Unter der Rutsche soll ein neuer Duschplatz im Außenbereich gebaut werden. Die Rutsche und das dazugehörige Becken werden erhalten bleiben.